

## Young Carers in Europa

Erfahrungen aus einem internationalen Horizon-2020-Projekt

Elena Guggiari, Alexandra Wirth, Agnes Leu



Wenn eine nahestehende Person erkrankt, übernehmen oft auch Kinder und Jugendliche Betreuungs- und Pflegeaufgaben. Dabei treten die Bedürfnisse der betreuenden jungen Menschen oft in den Hintergrund. Welches diese Bedürfnisse sind und wie sie unterstützt werden können, wurde im internationalen ME-WE-Forschungsprojekt<sup>1</sup> untersucht.



### Young Carers: Wer sind sie?

Die Betreuung von nahestehenden Personen wird nicht nur durch Erwachsene, sondern auch durch Kinder und Jugendliche übernommen. Young Carers (YC) sind junge Menschen unter 18 Jahren, die die Betreuung einer nahestehenden Person wegen einer Erkrankung, einer Beeinträchtigung, Sucht oder Alter übernehmen (Becker, 2000). YC, die mit einer an Krebs erkrankten Person leben, unterstützen diese beispielsweise durch emotionale oder praktische Betreuungsaufgaben.



In der Schweiz nehmen acht Prozent der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren solche Betreuungsaufgaben wahr (Leu et al., 2019). Diese Übernahme kann negative Auswirkungen auf ihre psychische und physische Gesundheit, auf das soziale Leben und auf die

Schulleistungen haben (Leu & Becker, 2019).

«In der Schweiz nehmen acht Prozent der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren solche Betreuungsaufgaben wahr.»

Resilienz kann YC helfen, mit Stress und schwierigen Zeiten umzugehen (Leu & Becker, 2019).

### Das Horizon-2020-ME-WE-Forschungsprojekt

Im Januar 2018 startete ein internationales Forschungsprojekt zum Thema «Adolescent Young Carers» (AYC) – YC im Alter von 15 und 17 Jahren. Die Schweiz ist mit der Careum Hochschule Gesundheit (CHG) eines der sechs daran beteiligten Länder (Italien, Niederlande, Schweiz, Schweden, Slowenien und UK) und leitet das Teilprojekt «National policy, legal and service framework». Ziel des Projekts ist, die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von AYC in Europa zu verbessern. Nach der Erarbeitung von Grundlagen wurde eine zielgerichtete Intervention partizipativ mit

YC und Fachpersonen entwickelt und getestet. Die Intervention soll die Resilienz von AYC fördern und AYC helfen, mit schwierigen Emotionen umzugehen. Sie besteht aus acht wöchentlichen Online-Treffen, die durch eine App unterstützt werden.

Die ersten Ergebnisse vom ME-WE-Projekt zeigen, dass das «typische» Profil eines YC in der Schweiz sich wie folgt darstellt: ein Mädchen, das seine Mutter mit einer körperlichen Beeinträchtigung betreut. Grosseltern sind die zweithäufigsten Betreuungsempfänger (Santini et al., 2020). YC betreuen häufig auch Menschen, die unter Depressionen leiden sowie Nahestehende mit unterschiedlichen Krebserkrankungen. YC wünschen sich mehr Unterstützung für die betreute Person als für sich selber und haben häufiger körperliche (40%) und psychische (33%) Gesundheitsprobleme als ihre Altersgenossen. Die Identifizierung von AYC ist herausfordernd, weil Fachpersonen zu wenig für ihre Situation sensibilisiert sind (Nap et al., 2020). Die Evaluation der ME-WE-Intervention findet zurzeit statt.

Diese Studie wird die Sensibilisierung und die Anerkennung zur Situation

Studierende in der Grundausbildung Pflege (Bachelor und HF) profitieren von  
Les étudiants en formation initiale (formation Bachelor et formation ES) profitant d'une réduction de

# 50% Rabatt

auf die Mitgliedschaft der  
Onkologiepflege Schweiz

sur la cotisation de Soins en Oncologie Suisse



[www.onkologiepflege.ch](http://www.onkologiepflege.ch) | [www.soinsoncologiesuisse.ch](http://www.soinsoncologiesuisse.ch)



Onkologiepflege Schweiz  
Soins en Oncologie Suisse  
Cure Oncologique Svizzera

von AYC unter Fachpersonen und innerhalb der Gesellschaft verändern. Das Projekt hat eine hohe Relevanz für YC: Sie sollen wissen, dass sie nicht allein sind und dass es Angebote gibt, die sie in ihrer Situation unterstützen können.

> Elena Guggiari, M. Sc.  
Junior Researcher  
Careum Hochschule Gesundheit,  
Zürich, elena.guggiari@  
careum-hochschule.ch

> Alexandra Wirth, M.A.  
Junior Researcher, Careum  
Hochschule Gesundheit, Zürich

> Agnes Leu, Prof. Dr., Pro-Rektorin  
Forschung, Programmdirektorin  
Young Carers, Careum Hochschule  
Gesundheit, Zürich

Literatur

Becker, S. (2000). Young carers. In M. Davies (Ed.), *The Blackwell Encyclopedia of Social Work* (3<sup>rd</sup> ed.). Oxford: Blackwell.

Leu, A., & Becker, S. (2019). Young Carers. In H. Montgomery (Ed.), *Oxford Bibliographies in Childhood Studies*. New York: Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/OBO/9780199791231-0120>

Leu, A., Frech, M., Wepf, H., Sempik, J., Joseph, S., Helbling, L., . . . Jung, C. (2019). Counting Young Carers in Switzerland – A Study of Prevalence. *Children & Society*, 33(1), 53–67. <https://doi.org/10.1111/chso.12296>

Nap, H. H., Hoefman, R., Jong, N. de, Lovink, L., Glimmerveen, L., Lewis, F., . . . Hanson, E. (2020). The awareness, visibility and support for young carers across Europe: A Delphi study. *BMC Health Services Research*, 20(1), 921. <https://doi.org/10.1186/s12913-020-05780-8>

Santini, S., Soggi, M., D’Amen, B., Di Rosa, M., Casu, G., Hlebec, V., . . . Hanson, E. (2020). Positive and Negative Impacts of Caring among Adolescents Caring for Grandparents. Results from an Online Survey in Six European Countries and Implications for Future Research, Policy and Practice. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17(18), 6593. <https://doi.org/10.3390/ijerph17186593>

<sup>1</sup>Abkürzung von «Psychosocial support for promoting mental health and wellbeing among adolescent young carers in Europe» – <https://me-we.eu/>

## Bildungsangebote der Onkologiepflege Schweiz

### Neue Weiterbildungen im Programm 2021

#### Als Onkologiepflegende Ressourcen und Stärken bewahren

##### Wie erkenne und fördere ich meine Resilienz im beruflichen Alltag?

Schwierige Situationen gehören zum Berufsalltag von Onkologiepflegenden. Sie begleiten Menschen durch alle Stadien der Erkrankung: von der Ungewissheit zur Diagnosestellung und über die verschiedenen

Therapiephasen bis zum Lebensende.

Emotional belastende Situationen, hohe eigene und betriebliche Qualitätsansprüche und fordernde Arbeitsbedingungen können Pflegende körperlich und psychisch stark beanspruchen. Dennoch bewahren viele Onkologiepflegende ihre berufliche Leidenschaft und bleiben ihrem Fachbereich über Jahrzehnte treu.

Wie gelingt es Onkologiepflegenden,

auf ihre Stärken und Ressourcen zurückzugreifen? Wie können Onkologiepflegende sich selbst und ihren Teams im beruflichen Alltag Sorge tragen? Wie gelingt es, sich durch komplexe, anspruchsvolle Situationen zu entwickeln, das Erfahrungswissen zu erweitern und so diesen vielseitigen Beruf mit Freude auszuüben?

**3. Juni 2021 in Zürich**

#### Patienten-Empowerment

##### Tools zur Stärkung der Selbstwirksamkeit von Betroffenen

Die Diagnose «Krebs» ist ein Schock für die Betroffenen und die Menschen, die ihnen nahestehen. Ihre Welt steht Kopf und Gedanken an die Endlichkeit drängen sich in den Vordergrund, gekoppelt mit existenziellen Ängsten und Stress.

Pflegefachpersonen tragen entschei-

dend dazu bei, dass Erkrankte ihre Diagnose und häufige Symptome wie Fatigue, Schmerzen, Depressionen und Angstzustände bewältigen können. Der Aufbau einer professionellen Beziehung kann die Selbstwirksamkeit der Betroffenen stärken und damit Angst, Stress und eine resignative Haltung nachhaltig günstig beeinflussen. Massgeschneiderte Edukation unter Einbezug von Krankheitsverlauf, Alter und sozialen Lebensumständen för-

dert eine effektive Krankheitsbewältigung. Auch kurze, professionell geführte Gespräche können messbar positive Ergebnisse erzielen.

Doch wie gelingt das Empowerment der Patientinnen und Patienten in der Hektik des Berufsalltags?

**26. August 2021 in Olten**

**Anmeldung und weitere Bildungsangebote [www.onkologiepflege.ch](http://www.onkologiepflege.ch)**

## Neue Website

### onkologika.ch – Fachinformationen für parenterale Medikamente in der Onkologie

Die neue Webseite onkologika.ch ersetzt das Handbuch «Parenterale Medikamente in der Onkologie». Aufgrund der unerlässlichen und regelmässigen Updates der Medikamentenmerkbblätter wurde die Form der Veröffentlichung angepasst. Alle Informationen wurden vollständig überarbeitet und aktualisiert.

Onkologiepflege Schweiz stellt mit diesem neuen Angebot spezifische Fachin-

formationen zu parenteralen Medikamenten in der Onkologie zur Verfügung. Die benutzerfreundliche Website enthält aktuell 117 Medikamentenmerkbblätter parenteraler Onkologika und weitere wichtige Informationen, wie beispielsweise detaillierte Hinweise zu Prämedikation, unerwünschte Wirkungen, etc.

Die Informationen auf onkologika.ch sollen die Praxis bei der Verabreichung

von Tumortherapeutika fachlich unterstützen.

Das Handbuch mit den oralen Medikamenten wird nicht mehr angeboten. Die Aktualität kann durch die schnelle Zunahme und der Vielfalt der oralen Medikamente nicht mehr gewährleistet werden.

**Jetzt abonnieren für nur CHF 45.00 / Jahr: [onkologika.ch](http://onkologika.ch)**